

Projekt: Hamburg künstlerisch gestalten

In unserem Projekt "Hamburg künstlerisch gestalten" hatten wir viele unterschiedliche Gestaltungsaufgaben:

- eine Skyline von Hamburg vor einem Abendhimmel
- eine Skyline mit Schwämmchen und Abtönfarben tupfen
- ein Plakat über Hamburg erstellen
- eine Pop-up Karte mit Gebäuden aus Hamburg basteln
- Tiere aus der Umgebung zeichnen
- eine Skyline mit Farbkarten zu gestalten



Wir hatten viele verschiedene Arbeitsmaterialien zur Verfügung: Schwämmchen, Pappe, Cutter, Abtönfarben, Scheren, Papier, Bilder, Farbkarten und Kleber. Unser Projekt fand im Klassenraum der 5a statt. Es haben Schülerinnen und Schüler aus den fünften und siebten Klassen daran teilgenommen. Das Projekt wurde von Frau Lechelt, Frau Hoops, Frau Lübke und Frau Cornelius geleitet. Uns allen hat es sehr viel Spaß gemacht und es sind sehr schöne Bilder entstanden.

(Leonie S., 5a)





In der Projektwoche hieß es für einige Schülerinnen und Schüler der 6.-9. Klasse: "Ab ins Museum"!

Damit für jeden etwas dabei ist, wurden vier verschiedene Museen besucht. Im Museum für Kunst und Gewerbe lernten die Schüler etwas über Geschichte, Kultur und Design.

Diamanten, Edelsteine, Mineralien, aber auch Außerirdisches von Mars und Mond, bekamen sie im Mineralogischen Museum zu Gesicht. Außerdem drehte ein Kamerateam eine Reportage, was sehr aufregend war!

Den Werken von Picasso, Dali, Monet, Liebermann usw. begegneten sie in der Hamburger Kunsthalle. Hier konnten sie zeigen, ob auch in ihnen ein Künstler steckt, denn es mussten schließlich Bilder für die Projektmappe abgezeichnet werden.

Am letzten Tag begaben sich die Schüler in die aufregende Tierwelt. Vom Wal über den Wolf, bis hin zu Affen, Spinnen, Gürteltieren oder Krokodilen, überall stieß man im Zoologischen Museum auf interessante Tiere.



Nachdem dann anschließend alle ihre Mappen kontrollierten, die letzten Skizzen zeichneten und ein schriftliches Feedback abgaben, ging es in die lang ersehnten Ferien.



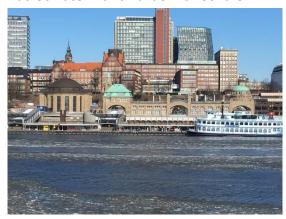


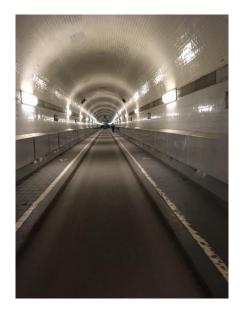
Erkundung der Landungsbrücken und Umgebung

Donnerstag, 01.03.2018

Am 4.Tag der Projektwoche haben wir uns an den Landungsbrücken getroffen, um mit der Fähre nach Övelgönne zu fahren. Eigentlich wollten wir den Elbstrand entlang wandern, haben uns aber umentscheiden, da wir sonst alle erfroren wären. Stattdessen sind wir durch den Park zum Altonaer Balkon gelaufen. Trotzdem froren wir sehr und haben ein Restaurant zum Aufwärmen gesucht. Wir sind dann im Hard Rock Café gelandet, wo wir alles etwas Warmes getrunken haben. Anschließend sind wir zum Elbtunnel die Treppen herunter gelaufen, so dass jeder aus der Puste war. Der Elbtunnel war kühl und riesig; es waren dort auch Straßenschilder zu sehen. Der Elbtunnel war nicht so hell erleuchtet. Auf der anderen

Seite sind wir zum Aussichtspunkt gegangen und haben die Aussicht und die frische, kalte Luft genossen. Nachdem wir das alles gesehen hatten, fuhren wir mit Frau Schlatermund zurück zur Schule.





Die GPS – Rallye durch die Geschichte Bramfelds

Am Dienstag, den 27.02.2018, waren die Kurse von Frau Schlatermund und Frau Nöh bei einer GPS – Rallye. Dazu sind wir in das Brakula gegangen, wo uns Frau Wohlrab vom Stadtteilarchiv alles erklärt und gezeigt hat. Nachdem wir alle den Umgang mit den GPS-Geräten verstanden hatten, sind wir in kleinen Gruppen los gegangen, um Bramfeld näher kennen zu lernen. Wir haben zum Beispiel erfahren, dass das Restaurant vor unserer Schule früher das Gemeindehaus von Bramfeld war oder dass da, wo jetzt die Post ist, früher der Hof Remstedt war. Auf jeden Fall hatten wir alle Spaß (obwohl es sehr kalt war) und haben viel über Bramfeld erfahren.



Mein Hamburger ABC

Die Alster ist groß und breit,

der Hauptbahnhof ist auch nicht weit.

Die Elbphilharmonie liegt am See,

nee, kein See, aber Elbe reimt sich nicht auf Schnee!

Das Rathaus liegt mächtig unter dem Schnee.

Der Michel ist toll,

und das Rathaus ist immer voll.

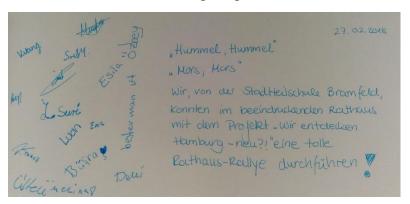
Von Sael Mahmoodi aus dem Projekt: Wir entdecken Hamburg neu?!



Am zweiten Tag unserer Projektwoche haben wir eine Rathaus-Rallye durchgeführt und einen Fotoauftrag bekommen, dafür sollten wir mindestens ein Foto machen und dazu eine Geschichte schreiben, das sind einige Geschichten:

Auf der Suche nach Olaf Scholz

Özbey, Suhail, Luan, und ich waren gestern so überzeugt, dass wir gesagt haben: "Wir finden jetzt Olaf Scholz!" Wir alle vier haben uns heimlich auf die Suche nach ihm gemacht. Wir haben eine Tür gesehen und da war niemand. Kein Wachmann, niemand! Die Tür hat sich die ganze Zeit von alleine bewegt. Sie führte nach oben. Wir haben die ganze Zeit Schilder gesehen, auf denen stand: Bürgersaal, Fraktion die Linke und so weiter. Wir haben ihn leider nicht gefunden. Dann sind wir nach ganz oben gegangen und da waren viele Türen. Plötzlich ist ein Mann gekommen und hat mit uns geredet und meinte: "Ich arbeite hier und will zu meinem Büro". Wir haben ihn gefragt, wo Olaf sein könnte. Er meinte, dass er auf der anderen Seite sein könnte. Dann haben wir gefragt, ob er ein Foto machen kann und er hat "Ja" gesagt.



Geschrieben von: Sael Mahmoodi



Der Küchenjunge



Ich bin ein kleiner Küchenjunge. Die Menschen sagen, dass ich kochen soll und das nur mit einer Gabel und einem Löffel! Ich gebe den Menschen den ganzen Tag Essen und die fragen mich nie, ob ich auch etwas essen möchte. Wenn sie mich fragen würden: "Willst du etwas essen?" Dann würde ich sagen "Ja, denn

mein Lieblingsessen ist Reis mit Soße."

Die Verschwörung

Es begann vor zwei Wochen. Eine Frau wollte im Rathaus arbeiten, aber eigentlich wollte sie den Bürgermeister umbringen. Sie gehörte nämlich zur russischen Mafia. Olaf war der Bürgermeister und hatte viel Geld. Die Mafia brauchte es, um sich neue Waffen aus Indien zu kaufen, aber jedes Mal waren die Russen gescheitert! Doch nun geschah etwas Tolles: Die Russen schickten ihren besten Mann. Aber es war kein Mann, sondern eine Frau, namens Ludmilla. Sie war die beste, wenn es ums Klauen ging. Sie hatte zwar das Geld, wollte aber auch noch Olaf töten. Es war Rache, weil Olaf ihren Bruder getötet hat als er versucht hat, das Geld zu klauen.

Nacht im Rathaus

In der Nacht, wenn niemand im Rathaus ist, wachen alle Statuen auf. Sie wollten eigentlich ein normales Leben wie alle anderen Menschen haben. Da sind zwei Löwen, zwanzig Feen kommen auch dazu und der Boss war ein Drachen. Der Drachen schläft unter dem Rathaus und niemand weiß, dass er da ist. Alle kommen in die Halle und tanzen oder sprechen über das was passiert ist, ob da Kinder



geschrieben von: Suhail Safi

waren, die eine Rallye gemacht haben, Touristen oder wer nicht mehr sehen kann wegen der vielen Fotos. Nachts sind alle von der ganzen Anstrengung hungrig. Die Feen gehen zu McDonalds, Burger King oder KFC, weil die Löwen viel Fleisch brauchen. Manchmal gehen sie auch Döner kaufen. Es ist wieder 7:00 Uhr. Jeder geht auf seinen Platz zurück und alle machen weiter wie immer.



Actionbound

Projekt - Schnitzeljagd per App

Wir Schüler (Hevin, Jahn, Xenia, Eileen, Noel, Stefan, Karim, Nikita, Justin, Yassin, Samuel, Vanessa, Tim, Dominik und Hr. Zinnemann) haben in der Projektwoche von dem 26.02.2018 bis zum 02.03.2018 eine digitale Schnitzeljagd auf unserem Schulgelände erstellt, die du mit der kostenlosen APP "Actionbound" durchführen kannst.

Am ersten Tag sind wir in den Stadtpark gefahren und haben die App ausprobiert und kennengelernt. Dabei wurden uns zum Teil spannende Aufgaben gestellt, die uns durch den Stadtpark führten. Ab Dienstag fingen wir an, selber einen Bound (eine Schnitzeljagd) auf der Webseite www.actionbound.com zu erstellen.

Wir fanden das Projekt (Schnitzeljagd) voll gut, weil wir neue Sachen gelernt und entdeckt haben und weil das Bound bzw. die Erstellung der Schnitzeljagd nichts kostet.

Probiert doch unsere Schnitzeljagd mal aus:

- 1. Lade die App "Actionbound" herunter.
- 2. Suche den Bound "BRADO Schnitzeljagd"
- 3. ...und los geht's!

Es sind auch noch "private" Bounds entstanden: Suche mit der App nach "Steilshoop Bound", "Farmsen159" und "Steilshoop". Viel Spaß beim "Jagen"...

...wünscht die Projektgruppe!

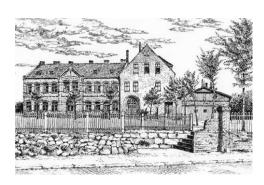


Bramfeld früher und heute

Mit über 50.000 Einwohnern ist unser Stadtteil Bramfeld heute einer der bevölkerungsstärksten Stadtteile Hamburgs. Früher lebten hier nur wenige Menschen und es gab hier endlose Weiden, Felder, Gärtnereien und das zweitgrößte Gemüseanbaugebiet Deutschlands.

Wir haben es uns in unserem Projekt darum zur Aufgabe gemacht, mal nach Hinweisen aus der vergangenen Zeit zu suchen.

Der niederdeutsche Name "Braamfeld" geht auf die vielen Ginsterbüsche zurück, die hier früher wuchsen. Und auch sonst lebten hier hauptsächlich Bauern und Handwerker. Es war ein kleines und beschauliches Dorf, dass 1271 zum ersten Mal in den Urkunden erschien und über die Jahrhunderte zu einem Ort mit vielen Handwerksbetrieben, Restaurants, Cafés, Kinos, einem Theater und einer kleinen Schule heranwuchs.



Direkt vor unserer Schule befinden sich auch zwei der ältesten Gebäude aus dieser Zeit. Die einstige Dorfschule wird inzwischen als Ärztehaus genutzt.





Direkt daneben, im ehemaligen Rathaus, befindet sich heute ein Restaurant.





So wurden einige Gebäude umfunktioniert, aber viele Gebäude wurden leider auch abgerissen. Die vielen Bauernhöfe und den Dorfteich gibt es schon lange nicht mehr und auch das Haus von Max Bahr, dem langjährigen Inhaber der Baumarktkette, wurde vor vielen Jahren abgerissen.





Nach der Zerstörung durch den zweiten Weltkrieg, haben viele Helfer den Stadtteil wiederaufgebaut.

Als kleines Mahnmal für die Juden, die im Krieg verschleppt und ermordet wurden, gibt es in Bramfeld noch heute einige "Stolpersteine".



Projekt "Heilige Orte"

In dieser Woche haben wir am Projekt "Heilige Orte" teilgenommen. Unser Ziel war es, möglichst viele Informationen über drei Religionen herauszufinden. Um das Ganze hautnah zu erleben, waren wir in verschiedenen Tempeln der entsprechenden Religionen. Als allererstes haben wir den Hinduismus untersucht. In dem Tempel, der ziemlich klein war, mussten wir unsere Schuhe ausziehen und uns auf die Kissen setzen. Uns wurde die Geschichte der Religion erzählt und zum Schluss haben wir ein Lied gesungen. Als nächstes kam das Christentum. Wir haben eine Kirche besucht, die uns sehr nett aufgenommen hat. Am Ende durften wir den 55m hohen Turm hochgehen und die Aussicht genießen. Als letztes waren wir im buddhistischen Tempel. Genauso wie bei dem ersten Tempel mussten wir unsere Schuhe ausziehen. Das ist ein Zeichen des Respekts für die Götter. Wir durften auch eine kurze Meditation durchführen, die uns alle sehr entspannt hat. Wir konnten alle in



dieser Woche sehr viele Informationen sammeln. Die Ausflüge waren lustig und obwohl das Wetter nicht unbedingt gut mitgespielt hat, konnte man uns die Freude ansehen.





Eine Projektwoche mit dem Geschichtomaten

Wir haben in der Projektgruppe "Der Geschichtomat" gearbeitet. In dieser Projektwoche haben wir uns mit dem Thema Jüdische Kultur und Geschichte befasst, hierzu gab es vier Gruppen mit unterschiedlichen Themen. Wir sollten eine Videodokumentation zu dem jeweiligen Thema erstellen, dafür bekamen wir Texte, die wir zusammenfassten und dann vor oder hinter der Kamera sprachen. Wir fuhren dann zu den Orten, passend zu unseren Themen. Die fertigen Dokumentationen werden auf Geschichtomat.de online gestellt und mit einer Standortnadel versehen.



Unsere vier Themen waren:

- Gabriel Riesser Der erste jüdische Richter in Deutschland
- Der Grindelfriedhof in Ohlsdorf
- Der Stolperstein für Paul Aron Goldschmidt an der Fabriciusstraße 274
- Shabbat Der jüdische Ruhetag

Unsere Videos findet man unter: https://www.geschichtomat.de/orte/geschichten/

Brandy und Samantha, Klasse 10e









Projekt: Hamburg, meine textile Perle

In der Projektwoche hat der Textilkurs bei Frau Ernst-Paoli viele Sachen genäht und viel über Nähmaschinen gelernt. Für viele aus dem Kurs war es das erste Mal an einer Nähmaschine. Doch es wurde nicht nur genäht, sondern auch mit Vliesofix und Bügeleisen gearbeitet. Gemacht wurden Turnbeutel und Adventskalender, die auf dem Kunsthandwerkermarkt im November verkauft werden sollen. Im Kurs gab es nie Streit und wir haben uns alle gut verstanden.

Am Montag haben wir uns alle kennengelernt und fingen danach an zu nähen. Wir lernten die Arbeitsschritte kennen und jeder nähte einen ganzen Turnbeutel. Danach haben wir die Arbeitsschritte aufgeteilt und als "Fabrik" gearbeitet. Am Mittwoch haben wir mit den Beuteln für die Adventskalender begonnen. Wir waren ziemlich schnell und einen Tag voraus, so dass jeder noch ein kleines Projekt für sich selber nähen konnte. Salma, 7b







Projekt: 'Wir fotografieren in Hamburg' mit Frau Lechelt und Frau Ufert

Unser Schultag begann um 8 Uhr am Standort Hegholt. Unser Kurs bestand aus 15 fotografierfreudigen Mädchen. Am Montag lernten wir sehr viel über die Geschichte der Fotografie, sowie über bekannte Fotografen und stellten Lernplakate vor. Im Anschluss wurden uns praktische Arbeitsaufträge vorgestellt, die wir auf dem Schulhof ausprobierten. Am Dienstag trafen wir uns wieder um 8 Uhr an der Schule und bereiteten uns auf unseren späteren Besuch im "Haus der Fotografie" vor. Danach bekamen wir noch einen Arbeitsauftrag, in dem wir 2-5 Sehenswürdigkeiten im Stil von Slinkachu fotografieren sollten. Außerdem sollten wir mit den "Perspektiven spielen" und es beispielsweise so aussehen lassen, als ob die Elbphilharmonie auf den Händen wäre. Für die Bearbeitung und die Umsetzung der Fotos bekamen wir am Mittwoch frei. Am Donnerstag trafen wir uns dann, wie gewohnt, um 8 Uhr am Hegholt und schauten uns die Meisterwerke, die fotografiert wurden, an. Danach wählten wir jeweils zwei Fotografien aus. Anschließend gingen wir ins Einkaufszentrum Bramfeld, um die Bilder auszudrucken. Um 11:30 Uhr trafen wir uns dann alle wieder in unserem Kursraum, um unseren Bildern einen Titel zu geben, sowie Rahmen zu basteln. Am Freitag vollendeten wir unsere selbstgebastelten Rahmen und fuhren zusammen zum Bramfelder Dorfplatz, um die Meisterstücke auszustellen.

Von Lea









Projekt: Dance-Academy

In der Projektwoche in unserm Dance-Academy Projekt haben wir uns viel bewegt. Wir haben zu verschiedenen Musikrichtungen getanzt, gespielt, gesungen, geturnt und viele weitere Aktivitäten gemacht. Wir haben in Gruppen selber Tanzschritte entwickelt und somit mehrere Choreografien entwickelt, die anschließend von jeder Gruppe vorgeführt wurde. Als eine große Gruppe haben wir eine gemeinsame Choreografie entworfen, die mega viel Spaß gemacht hat und zudem professionell aussieht! Wir sind bereit, unsere Choreografie zum Beispiel bei Veranstaltungen an unserer Schule vorzuführen.





Mein Lieblingsort in Hamburg

Die Projektwoche hat endlich angefangen!
Siebzehn Kinder der Klassenstufen 5 bis 7 haben
an dem Projekt "Mein Lieblingsort in Hamburg"
teilgenommen. Mit der Organisation von
Fr. Cao und Fr. Hellmuth haben die Kinder nicht
nur Bilder gemalt, sondern auch Pop Up-Karten
erstellt, wichtige Gebäude gebaut und Collagen
angefertigt. Am letzten Tag hatten die Kinder viel
zu präsentieren. Die Bilder von den Kindern



hatten verschiedene Motive. Auch wenn sie das gleiche Thema bearbeitet haben, entwickelten sie verschiedene Techniken, zum Beispiel: mit Bleistiften, Buntstiften, Pastellfarben, Kreide und Gouache-Farben. Uns persönlich hat alles Spaß gemacht und es hat uns etwas gebracht, weil wir viel mit Farben und Versuchen, Gebäude nachzubauen, ausprobiert haben.





Annie M., Alina J. und Alina T. (7b)





In der Projektwoche haben wir gebastelt, gemalt und ein Plakat gemacht und abgepaust, ausgeschnitten und gezeichnet zum Thema "Mein Lieblingsort in Hamburg". Man konnte machen, was man wollte, solange es zum Thema "Lieblingsorte in Hamburg" passte, also z.B. den Hamburger Michel, die Elbphilharmonie oder die Landungsbrücken.

Priscilla (5b)





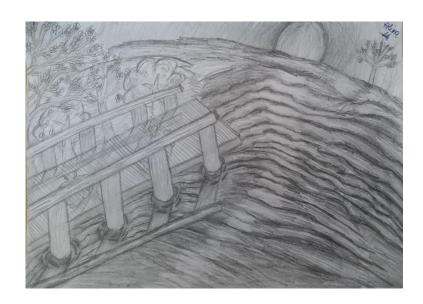


In unserer Projektwoche haben wir unsere Projektgruppe als sehr produktiv erlebt. Die meisten haben sehr gerne viele verschiedene Techniken ausprobiert und sehr viele tolle Ergebnisse produziert, so dass es jeden Tag wieder etwas Neues zu betrachten gab und im Verlauf der Tage Fortschritte gut erkennbar wurden. Ein Bild fand sogar so großen Anklang, dass es demnächst im Schulbüro am Hegholt zu sehen sein wird. Danke dafür, Annie!

Wir hatten eine sehr angenehme und zuverlässige Gruppe zu betreuen, so dass wir in den fünf Tagen richtig viel Spaß hatten. Vielen Dank für diese wundervolle Zeit, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Frau Cao und Frau Hellmuth







Handwerk und traditionelle Berufe in Hamburg

Unsere Gruppe bestand aus zwölf Schülern der Klassenstufen fünf bis sieben.

Im Rahmen unseres Projektes haben wir zu unterschiedlichen Berufen Filme gesehen, Fertigkeiten, Ausbildungsinhalte und Karrieremöglichkeiten besprochen und schriftlich festgehalten. Dazu gehörten der Böttcher, Schornsteinfeger, Schädlingsbekämpfer, Berufe im Tierpark Hagenbeck, Speiseeishersteller, Steinmetz und Bestatter.

Ein Ausflug führte uns ins Zollmuseum, denn der Zollbeamte hat in Hamburg aufgrund des Hafens und Flughafens eine lange Tradition. Die Führung hat uns sehr beeindruckt, denn wir hätten nicht für möglich gehalten, was alles geschmuggelt wird und an welchen Plätzen die Schmuggelware versteckt wird. Wer sich für den Beruf des Zollbeamten interessiert, kann am Boys and Girls Day in ein Zollamt hineinschnuppern oder dort ein Praktikum absolvieren. Zollbeamte werden dringend gesucht. Mit einem Mittleren Schulabschluss kannst du dich bewerben.

Ein ganz anderer Beruf war der der Bestatterin. Die Dame hat uns in ihr Bestattungsinstitut eingeladen, ganz viel rund um die Bestattung erzählt und unsere zahlreichen Fragen beantwortet. Es war gar nicht schlimm, über den Tod und die Beerdigung zu sprechen, sondern spannend. Am Ende durften wir uns Särge und Urnen angucken.

Im Museumsdorf haben wir sämtliche Handwerke eines Dorfes kennengelernt. Leider war es so kalt, dass wir froh waren, als wir uns im Spiekerhus aufwärmen und an einer Reeperbahn Seile herstellen durften. Zum Seilspringen waren die hervorragend geeignet.







Chicago, Marseille, St. Petersburg, Shanghai ... – wir entdecken Hamburgs Partnerstädte!

In diesem Projekt haben wir die neun Hamburger Partnerstädte näher kennengelernt. Dazu informierten wir uns übers Internet, welche Städte Partnerstädte sind, wo sie liegen und in welchem Jahr sie Partnerstadt geworden sind. Dann beschafften wir uns ausführlichere

Informationen in der Bücherhalle am Hühnerposten, die wir später auf Plakaten anschaulich darstellten. Besonders interessant war der Besuch im französischen Konsulat. Der Konsul, Herr Toulouse, sowie zwei Mitarbeiterinnen empfingen uns und standen uns eine Stunde lang bereitwillig Rede und Antwort. Am letzten Tag der Projektwoche wurden einander alle Ergebnisse präsentiert, und wir frühstückten gemeinsam, mehr oder weniger in der Tradition unserer Partnerstädte!



Projekt "Hamburg mit der Laubsäge"

In diesem Kurs habe ich gelernt, richtig mit einer Laubsäge umzugehen. Wir haben viele Sachen zum Thema "Hamburg" gemacht, z.B. die Stadtbezirke, den Michel, einen Anker und einen Hamburg-Schriftzug. Es hat Spaß gemacht, die Sachen auszusägen und danach anzumalen.





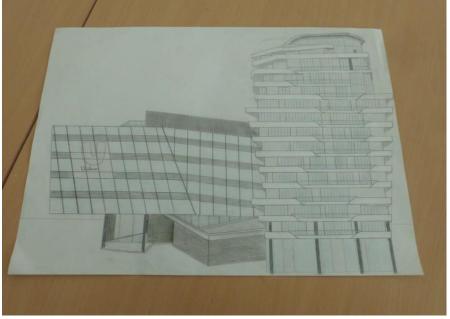
Projekt "Architektur in Hamburg"

In dem Kurs von Frau Martin Reyes ging es um Architektur in Hamburg. Wir durften uns entscheiden, ob wir ein berühmtes Gebäude zeichnen oder auch bauen wollten.

Ich habe mich dazu entschieden, die Elbphilharmonie nachzubauen, weil es mir mehr Spaß bereitet ein 3D-Modell zu machen als zu zeichnen und es ist meiner Meinung nach auch ganz gut geworden.

Vanessa, 10b







Die IVK macht mobil

In der Projektwoche entdeckte die IVK 2 mit ihren Lehrern Frau Necker und Herrn Itzenga sowie Sara und Nur aus der Klasse 11 Hamburg mit dem HVV: Ob Elbphilharmonie, Michel, Landungsbrücken, Rathaus oder Jungfernstieg – alle Ziele erreichten wir super mit dem Schnellbus, der U-Bahn oder der Hafenfähre. Nun können sich die Kinder, die z.B. aus Peking, Damaskus, Kabul, Mailand oder Taipeh kommen, prima in Hamburg orientieren!



Die Projektwoche der IVK 1

Wir sind die Internationale Vorbereitungsklasse (IVK 1). In unserer Klasse befinden sich Schüler aus verschiedenen Ländern, die vor allem die deutsche Sprache erlernen wollen. Die Schüler verbleiben maximal ein Kalenderjahr in der Klasse. Sie kommen z.Zt. aus den Ländern Honduras, der Dominikanischen Republik, den Niederlanden, Polen, der Türkei, dem Irak, dem Iran, Syrien und Afghanistan. In den letzten beiden Ländern herrscht seit vielen Jahren Krieg. Die Menschen fliehen zu uns, weil sie in ihrer Heimat alles verloren haben. Sie sind oft viele Jahre unterwegs, erleben nicht selten sehr schreckliche Dinge und sind sehr froh und dankbar, dass sie in Deutschland dann schließlich erst einmal in Sicherheit sind und bei uns bleiben dürfen.

Für uns lag es natürlich nahe, dass wir uns erst einmal Hamburg ansehen, was ja für die Kinder ihre neue Heimat darstellt, die sie sehr gern genauer kennenlernen möchten.



Am ersten Tag haben wir uns in Bramfeld etwas umgesehen. Wir sind zum Bramfelder See gewandert. An diesem Tag war es sehr kalt und auf den Straßen lag sehr viel Schnee. Für viele dieser Kinder war dies sehr ungewöhnlich. Einige hatten vorher noch nie Schnee erlebt und fanden es sehr aufregend. Leider war ihre Kleidung nicht immer passend zum Wetter ausgewählt, so dass viele doch sehr froren. Wenn man nicht in Deutschland aufgewachsen ist, kann man es sich gar nicht vorstellen, wie kalt Minusgrade sein können. Nach einem kurzen Aufenthalt am See sind wir dann auch schnell wieder zurück zur Schule gegangen und

haben den Rest des Tages in der warmen Klasse verbracht. Wir haben uns dort noch ein bisschen mit der Geographie von Hamburg beschäftigt, ein bisschen in Kartenmaterialien geblättert und zusammen Gesellschaftsspiele gespielt.



Am zweiten Tag war es noch kälter. Heute stand ein Ausflug ins Planetarium an. In einem Planetarium kann man das Universum mit seinen Himmelskörpern in plastischer Darstellung ansehen. Alles wird mithilfe eines Projektors an die Raumdecke projiziert. Das Planetarium Hamburg befindet sich im Stadtpark in einem ehemaligen Wasserturm. Man kann von unserer Schule aus bequem mit dem Bus dorthin fahren und muss dann nur noch eine kurze Strecke zu Fuß gehen. Wir haben uns die Vorführung "Supervulkane" angesehen. Vulkane gibt es nämlich nicht nur auf unserer Erde, sondern auch auf anderen Planeten und Sternen.

Am dritten Tag ging es in den Tierpark Hagenbeck. Hier kann man Tiere aller Kontinente bewundern. Insgesamt sieht man dort zurzeit 1850 Tiere. Sie haben in den weitläufigen Gehegen und der herrlichen, botanisch vielfältigen Parkanlage eine Heimat gefunden. Es war wieder sehr kalt, so dass viele der Tiere nicht draußen sein durften, sondern in den Häusern untergebracht waren. Viele der Tiere kommen ja aus Ländern, in denen es das ganze Jahr über sehr warm ist, so dass sie unsere kalten Temperaturen draußen im Winter nicht aushalten würden. Viele Tiere kennt man zwar aus dem Fernsehen, wenn man ihnen aber direkt gegenübersteht, ist es schon noch etwas anderes.



Einige Käfige hatten sogar noch eine extra Heizung eingebaut, wie z.B. die der Kängurus. Sie kommen ja aus Australien und sind ein sehr heißes Klima gewohnt. Besonders faszinierend war das einzigartige Eismeer. Hier, wo sich Tiere von Süd- und Nordpol begegnen, kann man putzige Pinguine in ihrer Eisgrotte beobachten und über atemberaubende Über- und Unterwassereinsichten auf Eisbären und Seebären staunen. Eine ganz besondere Rarität ist das



tiefste Walrossbecken weltweit, in dem sich Deutschlands einzige Walrosse befinden. Den Eisbären haben die Temperaturen sehr gut gefallen. Sie konnten sogar bei minus 12 Grad noch einen ausgedehnten Mittagsschlaf halten. Sie wohnen ja normalerweise am Nordpol, wo es noch viel kälter ist. Auch den Pinguinen hat das Wetter gut gefallen. Sie schwammen ausgelassen im kalten Wasser.

Am vierten Tag fuhren wir an die Elbe. Zunächst ging es ins Miniaturwunderland. Es befindet sich in der Speicherstadt in der Nähe des Hamburger Hafens. Hier kann man besondere Attraktionen vieler Länder in Mini-Darstellung bewundern. Ziel ist es, den Besuchern verschiedene Regionen, Naturphänomene und Bauwerke auf der Welt im Kleinformat vor Augen zu führen. Der Hamburger Flughafen wird in einem originalgetreuen Nachbau dargestellt. Die Elbphilharmonie kann man auch in Mini-Format bewundern. Sie öffnet sich von Zeit zu Zeit selbstständig und man erhält einen atemberaubenden Einblick in die Architektur dieses Meisterwerkes.



Im Anschluss an den Besuch des
Miniaturwunderlandes ging es in die Elbphilharmonie.
Sie ist wohl das zurzeit berühmteste Bauwerk
Hamburgs, zu dem zahlreiche Besucher aus der
ganzen Welt anreisen, um es zu bewundern. Wir sind
mit den Rolltreppen bis zur Aussichtsplattform
gefahren und hatten einen herrlichen Überblick über
den Hamburger Hafen. Danach wanderten wir dann
hinunter zur Elbe. Wir sind mit der Elbfähre von den

Landungsbrücken bis nach Övelgönne und Finkenwerder gefahren.



Am fünften Tag kauften wir zunächst im Supermarkt ein und brachten anschließend die Einkäufe in die Schulküche. Dort haben wir dann verschiedene Speisen zubereitet. Die einzelnen Gruppen kochten ihre ausgewählten Gerichte und aßen dann anschließend gemeinsam im Vorraum der Küche. Es hat riesigen Spaß gemacht; selbst das anschließende Abwaschen und Aufräumen verlief problemlos. Da alle mithalfen, dauerte es auch nicht sehr

lange.

Für alle Beteiligten war es eine großartige Projektwoche mit tollen Erlebnissen und neuen Erfahrungen. Die Klasse ist noch stärker zusammengewachsen, und es haben sich weitere Freundschaften gebildet.

Ein großes Dankeschön an Frau Murat und Frau Gercke, die uns auf den Ausflügen begleitet und viele Fotos gemacht haben.

Frau Söth (Klassenlehrerin der IVK 1)



Hamburg kulinarisch" – traditionelle Gerichte unserer Stadt

Begonnen haben wir mit dem für Hamburg ganz typischen Franzbrötchen, das ihr schon kurz hinter der Hamburger Landesgrenze kaum noch kaufen könnt. In der Herstellung ist dieses Feingebäck sehr aufwendig, dennoch hatte sich die Projektgruppe vorgenommen, am zweiten Tag Franzbrötchen zu verkaufen. Wir stellten über 200 Franzbrötchen her!





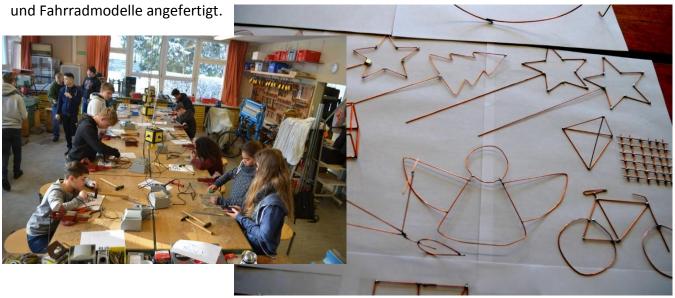
Jeden Tag gab es ein anderes für Hamburg traditionelles Gericht zum Mittagessen. Natürlich durfte, aufgrund des Namens, ein Hamburger zum Mittagessen an einem Tag nicht fehlen. Zum Ende der Woche planten wir ein Essen, zu dem wir Gäste eingeladen haben. Wir entschieden uns für das Gericht "Hamburger Pannfisch". Als Gast kamen Frau Kränzler-Lübbert, Herr Speer, Frau Ernst-Paoli und Jasmin aus der 10a.



Projekt "Hamburg mit dem Fahrrad" bei Herrn Reuter

Das Ziel unseres Projektes sollte das umweltfreundliche Erkunden Hamburgs im Hinblick auf diverse Umweltaspekte sein. Aufgrund der Wetterlage mit viel Schnee und eisiger Kälte musste kurzfristig umgeplant werden.

Am Montag kamen fast alle Schüler lobenswerter Weise mit dem Fahrrad zur Schule. Wir führten als Alternative das Löten von Metalldrähten ein. So wurden diverse Sterne, Engel



Am zweiten Tag erkundeten wir einen Recyclinghof in Tonndorf und informierten uns über Mülltrennung und wertvolle Rohstoffe in unseren Abfällen.

Der Sonnenschein und der viele Schnee luden uns an den Elbhängen zum Schlittenfahren ein. So verbrachten wir den Mittwoch und zogen unsere Schlitten auch über den Elbstrand.







Am Donnerstag stand die Aufbereitung unserer Abwässer im Mittelpunkt. Wir besuchten die Kläranlage im Hamburger Hafen und konnten uns über gute Gerüche erfreuen.



Ein Abstecher in den alten Elbtunnel stand auch noch auf dem Programm.

Am letzten Tag besuchten wir noch das Arriba-Schwimmbad, da sich die Gruppenteilnehmer während der Woche sehr diszipliniert und freundlich verhielten.

Alles in allem war für uns die Projektwoche eine tolle, unvergessliche Zeit.





Lustige, lebhafte Schüler und Schülerinnen des 5., 6. und 7.Jgs stürzten sich im Projekt "Mein Hamburg" mit viel Freude in die Arbeit. Bramfeld habe wir uns erst auf Karten und dann mit Schlitten angesehen. Ein Spaziergang entlang der Alster bis zur Elbe führte uns in die Elphi. Das Highlight aber war der "Omatag" im Klick Museum. Dort Wäsche wurde dem mit Waschbrett und Kernseife wie vor 100 Jahren in HH gewaschen und mit dem Plätteisen gebügelt, Kaffee für die Eltern gemahlen und Pralinen aus Trockenobst und Mandelmehl hergestellt. Ein besonderer Dank gilt Merle und 11.Klasse. Deniz aus der Zuverlässig und mit viel Humor habt ihr das Projekt begleitet.





Projekt: Erkundung der südlichen Stadtteile

Nachdem wir am Montag Gruppen eingeteilt haben, die jeweils eine Führung durch einen südlichen Stadtteil vorbereiten sollten, starteten ab Dienstag unsere Ausflüge. Begleitet wurde unsere Gruppe von unserem Schulmaskottchen Ferdinand.

Dienstag: Hafencity

Am 27.02.2018 besuchten wir die Haltestelle "Überseequartier" und den südlichen Bezirk von Hamburg, die Hafencity. Auch der View-Point im Baakenhafen war Ziel unseres Ausflugs. Von dort aus gingen wir zum Marco Polo Tower. Dies ist ein Wohnhaus, das gemeinsam mit dem benachbarten Unilever-Haus ein auffälliges Gebäudeensemble an der Norderelbe darstellt.

Im Anschluss besuchten wir die Elbphilharmonie (kurz auch "Elphi" genannt), die im November 2016 fertiggestellt wurde. Eröffnet wurde sie am 11. Januar 2017.

Von der Elbphilharmonie fuhren wir mit der Hafenfähre zu den Landungsbrücken, erkundeten den alten Elbtunnel, die Aussichtsplattform auf der anderen Elbeseite sowie das Bürogebäude "Dockland".

(Abdellatif, Xavier, Danny und Beylyul)



Mittwoch: Wilhelmsburg

Am 4. September 1672 erwarb <u>George-Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Celle</u> drei große Elbinseln, die daraufhin eingedeicht und durch Verbindungsdeiche vereint worden sind. Sie trugen fortan den Namen Wilhelmsburg.

Am Mittwoch den 28.2.2018 sind wir nach Wilhelmsburg gefahren und sind ab dort alle zusammen zu dem Stadtmodell von Hamburg in der Energie- und Umweltbehörde gelaufen. Dort findet man ein 3D-Modell der Innenstadt von Hamburg sowie von Wilhelmsburg.

Da es so kalt war, konnten wir unseren Plan, den wir für diesen Tag hatten, nicht so ganz einhalten, sind aber dennoch zu dem alten Rathaus gelaufen. Nach dem Rathaus sind wir zum Inselpark gegangen und haben uns dabei aber die Ohren und die Hände abgefroren. Nach einer kleinen Aufwärmphase haben wir noch die St. Maximilian Kolbe Kirche besucht sowie das Heimatmuseum und die Kreuzkirche Wilhelmsburg. Leider waren diese Sehenswürdigkeiten geschlossen.

(Diana, Paulina, Illayda)



Donnerstag: Harburg

Am 01.03.2018 waren wir in Harburg. Als aller erstes erzählten wir etwas über die Entstehung Harburgs. Danach waren wir im Harburger Rathaus und haben dort eine spontane Führung bekommen und viel über das Gebäude und seine Geschichte erfahren. Außerdem waren wir im Harburger Stadtpark.

(Ilayda, Yasmina, Ebru)



Die Projektwoche beendeten wir mit einer Zusammenfassung über unsere Stadtteile, einem Ouiz und neuen Eindrücken.

Projekt: Traue keinem Bild

In unserem Projekt haben wir mit Hilfe eines Computerprogramms Hamburger Sehenswürdigkeiten entfremdet und teilweise skurrile Situationen entstehen lassen. So gab es eine Alieninvasion in Bramfeld, eine Militärparade der Luftwaffe über der Elbphilharmonie und es wurden mehrere Gebäude in Brand gesteckt. Klar wurde, dass man heutzutage jedes Bild mit großer Vorsicht betrachten sollte, da die technischen Möglichkeiten eine nahezu perfekte Manipulation von Bildern ermöglichen.



Hamburg mathematisch erkunden

In unserem Matheprojekt haben wir erst einmal die Gruppen organisiert. Als nächstes haben wir die Fragen bezüglich der Projektwoche gesammelt. Dann haben wir eine Pause eingelegt. Danach haben wir einen Aufgabenzettel bekommen und diesen anschließend besprochen. Daraufhin haben wir uns in Gruppen aufgeteilt, um die verschiedenen Stationen auf den Arbeitsblättern gemeinsam zu bearbeiten. Wir sollten uns von Dienstag bis Donnerstag jeweils um 09:00 Uhr morgens an unterschiedlichen Stationen in Hamburg treffen. Dann sollten wir unsere Lehrer anrufen, dass die Gruppe vollständig ist. Anschließend gehörte es dazu, bei den jeweiligen Stationen Fotos von unserer Arbeit zu machen. Jede Gruppe sollte aus mindestens drei Personen bestehen, um im Falle eines Notfalles Hilfe leisten zu können.

Erste Station: Sie bestand daraus, dass wir den Tag am Hafen verbracht haben, um Aufgaben, die im mathematischem Bereich sind, zu bearbeiten. So sollte beispielsweise herausgefunden werden, wie viele Personen nebeneinander im alten Elbtunnel stehen könnten oder welche Funktionsgleichungen die Parabelbögen auf dem Dach der Elbphilharmonie haben. Eine weitere Aufgabe bestand darin, selber Aufgaben zu entwickeln, die auf den Begebenheiten des Hafens basieren.

Zweite Station: Hierbei handelte es sich um den Hauptbahnhof. Wir sollten eine Rolltreppe vom untersten Gleis zu McDonalds konstruieren sowie eigene Aufgaben entwickeln.

Dritte Station: Dabei handelte es sich, um den Treffpunkt im Stadtpark. Auch zu dieser Station gehörte es dazu, gegebene Aufgaben zu berechnen und anschließend selber welche zu erstellen.

Unsere Ansicht bezüglich des Projekts: Es war eine angenehme und sehr lehrreiche Woche trotz der bedenklichen Wetterzustände (-16 Grad). Dennoch hatten wir Spaß daran, Aufgaben zu bearbeiten und selbstständig welche zu entwickeln.

Leyla Schulz, Klasse 10c





Projekt: Naturschutz in Hamburg



Die grüne Stadt
Hamburg bietet vielen
Pflanzen und Tieren in
32 Naturschutzgebieten einen
Schutzraum und jedem
die Möglichkeit, die
Natur direkt vor der
Haustür zu erleben.
Das Ziel der
Projektwoche war es,
verschiedene
Naturschutzgebiete
und Umweltbildungsstätten zu besuchen

und vor Ort etwas über den Naturschutz zu erfahren.

Trotz des sehr kalten Winterwetters sind wir viel draußen unterwegs gewesen und auch kalte Füße konnten uns die Laune nicht verderben.

Im Gut Karlshöhe besuchten wir die Ausstellung "Lebensraum Hamburg" und die Schüler der 5. und 7. Klassenstufe lernten etwas über den Schutz bedrohter Tierarten, besonders hervorzuheben ist der seit wenigen Jahren wieder in Hamburg vorkommende Bieber.

Am Mittwoch fuhren wir zum "Haus der Natur" nach Ahrensburg. In der kleinen, aber informativen Ausstellung der Geschäftsstelle des Naturschutzvereins Jordsand, wurde uns spielerisch die Bedeutung jedes einzelnen Lebewesens für ein intaktes Ökosystem erklärt. Anschließend unternahmen wir noch eine Rallye auf dem parkähnlichen Gelände bei wunderschönem eisigem Sonnenschein.

Am Donnerstag fuhren wir nach Boberg und unternahmen eine kleine Wanderung durch die Boberger Niederung, um die tolle Ausstellung im Boberger Dünenhaus der Loki-Schmidt-Stiftung zu besichtigen. Uns wurde dieses einzigartige Ökosystem erklärt und wir durften der Fütterung der Zauneidechsen beiwohnen.

Am Freitag war unsere Anreise nach Ohlstedt mit der U1 zwar recht kurz, der Weg durch den Winterwald bis zum Broohus aber etwas länger. Auch diese Ausstellung des Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) erklärte sehr ansprechend, welche Tiere und Pflanzen dort leben. Nach einer kurzen Pause zum Essen, Trinken und Aufwärmen begaben wir uns gemeinsam mit einem Biologen des NABU auf die Suche nach Spuren der wilden Tiere des Duvenstedter Brooks.



Projekt "Vom Gras ins Glas"

Wir haben in der Projektwoche den Schülerwettbewerb "Vom Gras ins Glas" kennengelernt. Zu Beginn der Woche hatten wir nur wenige Vorstellungen darüber, was uns erwartet.

Am ersten Tag haben wir dann das Thema Milch und Milchwirtschaft gehört und viel Neues erfahren. Wir waren bei Kaufland und haben dort gesehen, wie viele verschiedene Milchprodukte es gibt. Die Zeit, die wir zum Entdecken hatten (45 Minuten) hat kaum ausgereicht. In einem Geschmackstest haben wir dann versucht, Unterschiede zwischen verschiedenen Milchtypen zu erkennen, das war gar nicht so einfach. Außerdem haben wir gelernt, dass Milch innerhalb Deutschlands teilweise viele Hundert Kilometer transportiert wird, bevor sie verkauft wird. WARUM ... dieser Aufwand?

Am zweiten Tag haben wir uns verschiedene Fragen überlegt, die uns am Wettbewerbsthema interessieren. Das waren erstaunlich viele: - Was hat Verpackung mit Milchwirtschaft zu tun? - Wie sieht Rinderhaltung artgerecht aus? - Warum wird Kraftfutter verwendet? - Wie wird Milch behandelt? - Wieviel kostet Milch? Aus diesen Fragen haben wir das Interview für den Ausflug auf den Bauernhof entwickelt.

Am Mittwoch waren wir dann auf dem Bauernhof. Der lag tatsächlich innerhalb Hamburgs. Das war nach unserer Anreise mit 4 km Fußweg, weil der Bus weg war, kaum zu glauben.

Auf dem Bauernhof "Milchhof Reitbrook" konnten wir viele Milchrinder und Kälber sehen. Außerdem wurden alle unsere Fragen beantwortet. Wir durften die Tiere beobachten und sogar streicheln. Wir haben die Melkmaschinen angeschaut. Und wir haben die Produktionsräume gesehen und verschiedene Produkte des Hofs probiert (Milch, Sahne, Joghurt).

UND das Beste: Wir haben die Geburt eines Kalbes miterlebt. Welch aufregendes Erlebnis?



Donnerstag und Freitag haben wir dann am

Wettbewerbsbeitrag gearbeitet. Es ist am Ende ein ganz kurzer Film entstanden, der zeigt, was wir vorher über das Thema wussten, was wir dazu herausgefunden haben und vor allem, welche Fragen wir am Ende dann trotzdem noch hatten. Das waren meistens sehr kritische Fragen, die wir selbst nicht beantworten können und mit denen sich die Milchwirtschaft beschäftigen muss.

Die Teilnahme am Wettbewerb war von uns Schülern selbst gestaltet. Frau Berger, Frau Disqué und Nele und Julia aus der 11. Klasse haben uns dabei beraten und unterstützt. Alles selbst zu planen und zu organisieren war eine Herausforderung, die uns sehr gefallen hat.